

Zusammenspiel von
BEWUSSTSEIN UND GEOMETRIE

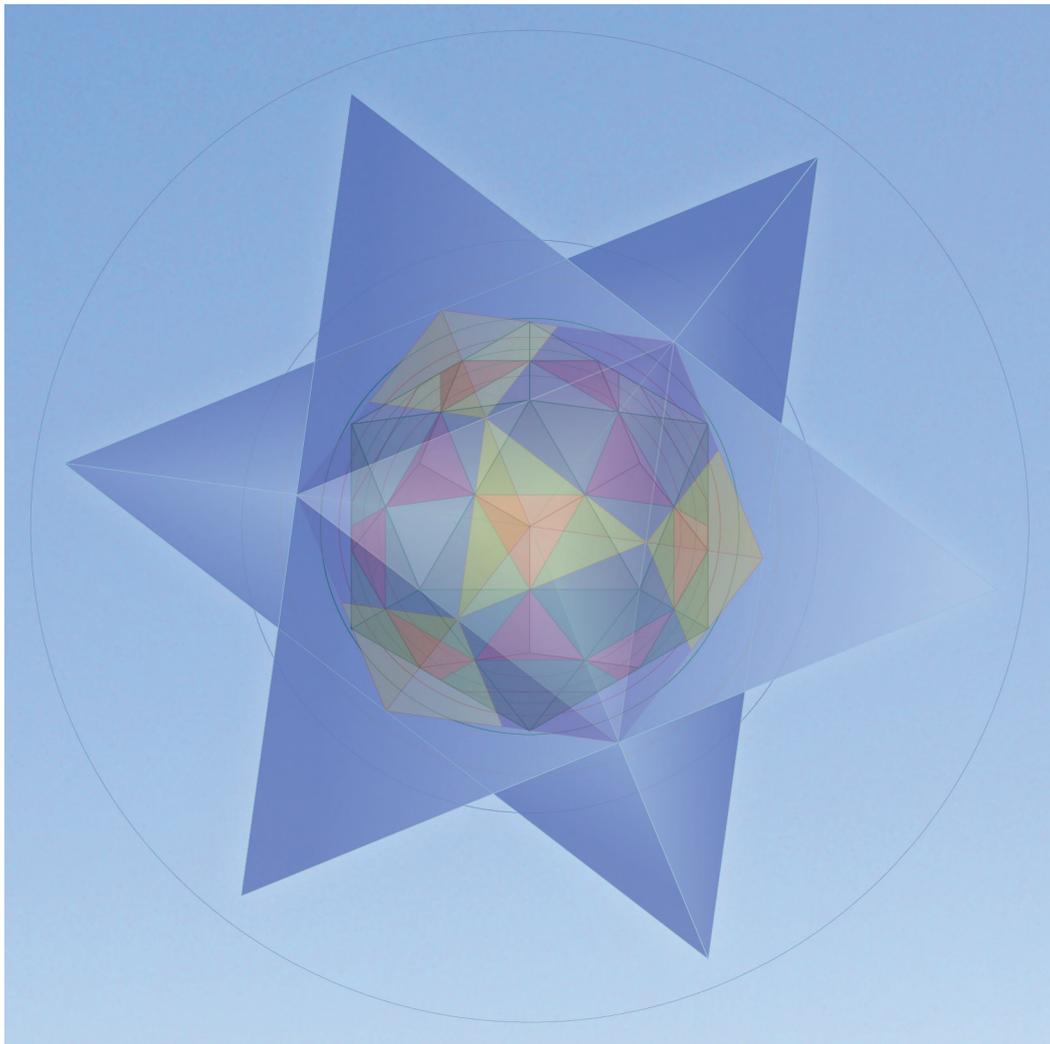
erweitert die Sicht in die Natur der Realität

BETRACHTUNG I

**DEM „DAHINTER-LIEGENDEN“ AUF DER SPUR
UNSERE REALITÄT IM WANDEL**

von

Andreas OttigerAmmann



Inhalt:

Dem „Dahinter-Liegenden“ auf der Spur	3
Unsere Realität im Wandel	5
Ausblick	10

Titelbild:

Zusammenspiel der platonischen Körper auf einer Ebene,
gezeichnet von Andreas OttigerAmmann

Lektorin: Domenica Cameron

Literatur:

«Bewusstsein und Geometrie» ist eine Ergänzung zum Buch:
Vom ewig beginnenden Ende von Andreas OttigerAmmann,
AnOA edition 2008.

Weitere ergänzende Artikel siehe bei:

www.anoae.org unter der Rubrik Geometrie

Andreas OttigerAmmann

AnOA edition

Feldheim 1

CH-6027 Römerswil LU

www.anoae.org

03.01.2013

Dem „Dahinter-Liegenden“ auf der Spur

Je mehr sich das eigene Bewusstsein auf das „Dahinter-Liegende“ einstimmen kann, desto offensichtlicher, desto klarer wird das „Empfinden“.

Es ist fühlbar, es ist spürbar.

Intuitives „Wissen“ wird verständlicher.

Und ..., gechannelte Informationen von Wesen, die nicht in physischen Körpern zuhause sind, künden davon.

- Bevor Form (eine Welt, eine Realität) entstehen kann, ist bereits etwas da.
- Dieses Etwas ist nicht zu beschreiben. Zu sehr sind wir Menschen in einer Welt von Formen eingebettet, so dass es für uns praktisch unmöglich ist, etwas zu „verstehen“, zu „begreifen“, das keine Form besitzt.
- Aus diesem Formlosen-Sein heraus entsteht all das, was wir als unsere Welt, unsere Realität wahrnehmen.

Die Artikel in „Bewusstsein und Geometrie“ werden sich mit dieser Thematik beschäftigen.

Ungezählte Fragen – sie suchen und finden Antworten.

Wie entsteht eine derart komplexe Welt, wie wir sie kennen und alltäglich erleben?

Ist es wirklich möglich, dass alles mit allem in immerwährender Beziehung ist?

Wenn ja, wie?

Wie kann eine kleine Lebensform (z.B. ein Atom) in seiner ureigenen Weise bewusst sein und zugleich ein „Wissen“

besitzen, was eine viel grössere Lebensform (z.B. ein Universum) zum Ausdruck bringt? Wie ist dies möglich? Wie sind sie miteinander in Beziehung?

Um solche Fragen beantwortbar werden zu lassen, ist eine Erweiterung des persönlichen Bewusstseins vonnöten, denn die möglichen Antworten entschwenden jenseits dessen, was momentan erkannt werden kann und führen weit über das gängige Grundwissen hinaus.

Zeigen sich Antworten entsteht Frustration, weil das intuitiv Erkannte nicht in Worten beschrieben werden kann. Im vorherrschenden Wortschatz und im geläufigen Wortverständnis sind diese Erfahrungen nicht eingepreßt. Werden bekannte Worte benutzt, führen sie den Leser und die Leserin umgehend hin zum bekannten Verständnis der Wortinhalte.

Das erweiterte Erkannte führt darüber hinaus, bringt neue Einsichten zum Vorschein. Wie nur kann dieses Erkannte mit Worten beschrieben werden, damit es für Lesen-

de einigermaßen nachvollziehbar ist? Im Normalfall ist es erst möglich, wenn die Lesenden selber ähnliche Erfahrungen gesammelt haben.

Es gibt Möglichkeiten, dieses „Manko“ auszugleichen. Eine ist, beim Lesen möglichst frei von „Vorstellungen“ und „Erwartungen“ zu sein.

Ein weiteres Potential besteht darin, hin zu fühlen. Die Achtsamkeit mehr darauf zu legen, was beim Lesen der einzelnen Worte, des Absatzes empfunden wird.

Zum Beispiel sind im nachfolgenden Artikel die Worte Individualität, Dualität, Polarität sehr bedeutsam – aber in einer Weise, die weit über das bisherige Verständnis dieser Worte hinausführt.

Wird es Lesenden möglich sein, ihre erweiterte Bedeutung fühlen zu können?

Vielleicht entstehen dabei innere Bilder, innere Farben, intuitive Einsichten, die den Lesenden hilfreich sein können. Ich hoffe es.

Für mich ist die Formenwelt der Geometrie ein Hilfsmittel, um all das Nicht-zu-Begreifende verstehen zu können.

Am Anfang war diese „Geometrie“ für mich noch leer und unerfüllt. Eine Linie war eine Linie – mehr nicht.

Im Verlauf der Jahre, in denen ich mich darin übte, die Erfahrungen von bewussteinserweiternden Zuständen mit bekannter Geometrie in Beziehung zu bringen, damit ihr Erfahrungsgehalt klarer und verständlicher wurde, wuchs auch das „Verständnis“ der Geometrie.

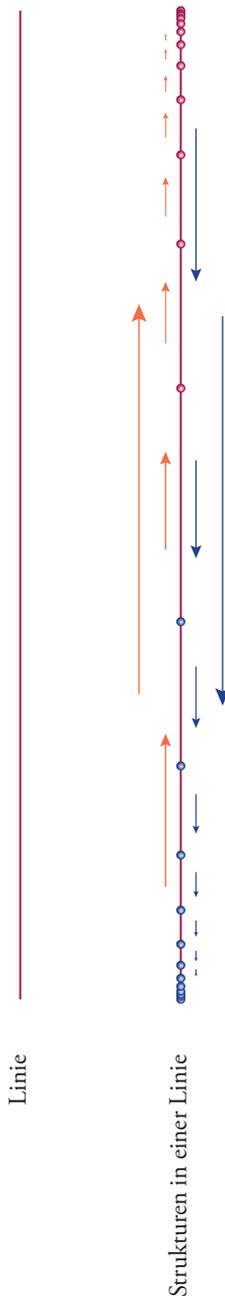
In der Linie wurden vielschichtige Strukturen sichtbar. Sie zeigen auf: Eine Linie ist voller „Dynamik“, voller „Kraft“! In ihr ist beständige Bewegung! Dies gilt auch für jede dreidimensionale Form. All diese geometrischen Formen sind erfüllt von sprudelnder „Wirkung“!

Dazu gesellte sich: In all den bekannten Geometrien wurden neue, noch unbekannte Formen entdeckt – dabei wurde das Offensichtliche noch klarer erkennbar. Die Formen der Geometrie erzählen in ihrer bildhaften Sprache so viel mehr, als es Worte je tun können. Sie künden von Strukturen, von Information, die weit über das hinausgehen, was der menschliche Verstand je wird verstehen können.

Auch dies ist frustrierend zu begreifen, wie sehr unser Verstand in eng begrenzten Strukturen zuhause ist, welche ein Verstehen von Umständen, die jenseits seiner Strukturen liegen, einfach nie werden zulassen können.

Zum Glück – oder ist dies bewusst so angelegt worden? – hilft hier eine andere Komponente des Menschen weiter: das Gefühl. Die Möglichkeit, hin zu fühlen. Im Fühlen kann all das, was jenseits des Verstandes liegt, zumindest empfunden werden.

Ein nächster Schritt ist der gemeinsame Gebrauch dieser drei Möglichkeiten: mentaler Verstand, emotionales Gefühl und eine sichtbar gewordene Geometrie. Ihr Zusammenwirken ermöglicht es, weit über das bestehende Verständnis von Re-



alität, von Sein, von Raum und Zeit, hinausgehen zu können und zu „begreifen“, was auch noch ist.

Fein, hauchfein – doch paradoxerweise sehr klar und einprägsam ist dieses Begreifen. Es ist fühlbar, wie jenseits von Form eine Art Bewusstsein vorhanden ist. „Formlose, intuitive Bilder“ spielen mit dem Verstand, sie informieren, wie aus diesem „Bewusstsein“ heraus ein „zündender Funke“ heranreifte und aus sich heraus eine Welt aus Form- und Farbpracht entstehen liess.

Zu begreifen, wie all dies zusammenspielt, und all dem nahe zu sein, das ist meine Passion.

Es folgt der Artikel: Unsere Realität im Wandel.

Dieser Artikel ist im August 2012 in der Lichtwelle vom Lichtwelle-Verlag, Zürich erschienen.

Für die Dezember 2012-Ausgabe der Zeitschrift Multidimensionale Wirklichkeit des Vereins Sethfreunde, Zürich, wurde der Artikel überarbeitet und mit Informationen über Seth und mit Seth-Zitaten erweitert.

Unsere Realität im Wandel

betrachtet durch die Natur der Geometrie

Es war einmal eine Zeit – sie liegt noch nicht allzulange zurück und ist für viele Menschen noch heute Wirklichkeit – in der wurde das Trennende, das Individuelle im Menschen in den Vordergrund gestellt. Dieser Umstand dauerte viele tausend Jahre an. Unter anderem bewirkte er eine ausgeprägte duale, polarisierende Erfahrung. Diese innere und äussere Erfahrung wurde so deutlich, dass die beiden dualen Seiten im Menschen, das Weibliche und das Männliche, als eigenständige, voneinander getrennte Manifestationen der Schöpfung erkannt werden konnten.

Bis vor kurzem wirkte in unserer Realität die duale Seite des Maskulinen kraftvoller als die des Femininen. Dies förderte vor allem die patriarchalische Gesellschaftsform und sie prägte in vielen Weltgegenden das Weltbild.

Wie aus alten Quellen bekannt ist, war dies vor vielen Tausenden von Jahren anders. Damals stimulierte das weibliche Prinzip den Raum der Menschen deutlicher und das Matriarchat gelangte in vielfältigen Weisen zu voller Blüte.

Die Menschen, jeder Einzelne und die Menschheit als Ganzes, lernten in diesen beiden unterschiedlichen Wirklichkeitsentfaltungen, was es bedeutet, wenn die eine Seite der dualen Schöpferkraft (feminin oder maskulin) vorherrscht. Vor allem lernten sie, welche Konsequenzen es hat, von der vollständigen Schöpferkraft getrennt zu sein und wie es ist, nur die eine Hälfte (feminin oder maskulin)

als Potential zur Verfügung zu haben.

Dies ging so weit, dass die Menschen sich tatsächlich vom Ganzen, dem „Einen-Sein“ heraus lösten und in ihrem Sein entweder feminin oder maskulin wurden. All dies erzeugte zugleich ein Realitätsumfeld mit einem vielfältig ausgeprägten, dualen Sein. Darin begannen die dual geprägten Menschen, ihre jeweils eigene Seite als die alleinige wirkliche und wichtige anzusehen. Dadurch wurde ein sehr eigener Umstand von Individualität, von Losgelöstheit gegenüber dem Anderen und gegenüber der Schöpfung möglich. Ungeahnte neuartige Möglichkeiten hielt diese duale Schöpfung für den Menschen bereit. Über all die Jahrtausende kosteten die Menschen dies in vollen Zügen aus. Unzählige Legenden, Mythen und Geschichtsbücher künden davon, was alles getan und erlebt wurde. Die Menschheit hat dabei sehr viel gelernt – auch wenn es heutzutage nicht danach aussieht. Trotz allem, der einzelne Mensch und die Menschheit haben

in diesem individuellen Sein genügend Erfahrung und Reife angesammelt, um einen Schritt weiter gehen zu können.

Seit einigen Jahren mehren sich die Zeichen, dass jetzt ein Moment in der Zeit heraufdämmert, in welchem die Menschheit bereit ist, sich in ein neues, erweitertes Abenteuer von Sein und Wirklichkeit hineinzuwagen.

Hierzu leistete die Wesenspersönlichkeit Seth, ab 1963-1984 von Jane Roberts gechannelt, als Botschafter erweiterter Wahrheiten sehr profunde Vorarbeit. Indem er ein multidimensionales Bild der Realität skizzierte, konnte er klar und deutlich aufzeigen, wie Physik und Metaphysik miteinander verwoben sind und gemeinsam eine multidimensionale Realität ausbilden.

Seine Botschaften, sowie andere Vorkommnisse und ein sich wandelnder Zeitgeist, öffnete bei vielen Menschen die „inneren Tore“.

Bei diesen Menschen entstand eine intuitive Bereitschaft, häufig ohne zu wissen, was genau zu tun ist (so auch ich), den ersten Schritt zu gehen, hinein in ein Sein, das das Individuelle in etwas „Anderes“ überführen wird.

Heutzutage sind erste Indizien vorhanden, die noch sehr diffus aufzeigen, wohin die Reise gehen könnte. Zum Beispiel schält sich aus einer gegenseitigen Abgrenzung mehr und mehr ein Miteinander heraus.

Ich beschäftige mich seit gut 28 Jahren damit, wie unsere Realität, unsere Schöp-

fung aufgebaut ist. In lichten, zumeist meditativen Momenten konnten sich mehrmals Eindrücke von der überwältigenden Wirkungs- und Gestaltungskraft der Schöpfung zeigen. Dabei vermittelten mir die Schriften von Seth die notwendigen Hintergrundinformationen.

Seit dem Dezember 1989 übe ich mich darin, wie ich ein bewusster Mitschöpfer meiner Realität und der Realität des größeren Ganzen sein kann.

Ab Februar 2000 führte eine spielerische Freude an der Geometrie dazu, dass ich in der Geometrie klare, sichtbare Strukturen fand, die präzise aufzeigen können, was zu dieser Zeit bereits als innere Schau in emotionaler, bildhafter Weise erkannt werden konnte.

So zeige ich in diesem Artikel mit räumlichen Geometrien auf, worin wir uns befinden und wohin uns die Reise führen kann.

Dazu ein Zitat von Seth:

„Das Bewusstsein schafft die Form, nicht umgekehrt.“¹

Dies bedeutet: Jede Form, die gezeigt wird, ist aus einem inneren bewussten Impuls heraus entstanden und ist erfüllt von quirligem Schöpfergeist sowie Erschaffungs- und Gestaltungskraft.

Doch im Lauf der „dualen Evolution“ wurde das Bild der Realität sehr einseitig und in den Formen (Atome, Mineralien, Pflanzen, Tiere, Mensch, Planet, etc.) wurde vor allem das Trennende (feminin oder maskulin) gesehen, so auch in der Geometrie.

Zitate aus „Gespräche mit Seth“, Arkana-Verlag, 2001:

1 Seite 30

2 wie oben, Seite 47

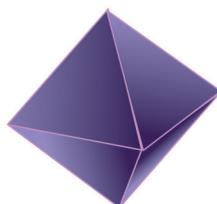
3 wie oben, Seite 38



A



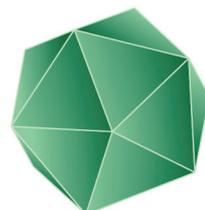
B



C



D



E

Die duale trennende Sichtweise von heute

Es gibt fünf platonische Raumkörper:

- A) Tetraeder
- B) Würfel
- C) Oktaeder
- D) Pentagon-Dodekaeder (nachfolgend Dodekaeder genannt),
- E) Ikosaeder

Jeder von ihnen bildet in sich eigene, spezifische Schöpferaspekte heraus, die in ihren Räumen deutlicher zum Ausdruck gelangen können. Entsprechend unserer lang andauernden dualen Erfahrungen trennen wir diese Körper durch duale Merkmale noch deutlicher voneinander ab. Gemäss Drunvalo Melchizedek, der die inspirierenden Bücher: Die Blume des Lebens, Band 1 und 2, geschrieben hat, sind der Tetraeder und der Würfel männlicher Prägung, der Dodekaeder und Ikosaeder weiblicher Art und das Oktaeder ist sächlich.

Für manche Autoren ist der Tetraeder der wichtigste Körper, für andere ist es der Dodekaeder.

Ein erster Schritt des Wandels: Die duale, einende Sichtweise, die in der Schöpfung angelegt ist

Auf meinem Weg zu mehr Erkenntnis und tieferem Verstehen der Dinge wurde als wichtiger Meilenstein sichtbar und fühlbar, in welcher Weise in mir die männlichen und weiblichen Wesensanteile ausgeprägt und voneinander getrennt sind. Es wurde empfindbar; Je mehr ich beide Anteile wieder zusammenführen kann, desto mehr gelange ich auch wieder näher zu dem, was ich wirk-

lich bin – ein Wesen, das beide Schöpferattribute in sich hält und zur Wirkung bringen kann.

In der Geometrie gibt es drei Durchdringungen, die diesen Sachverhalt optimal aufzeigen.

A-A

Durchdringung: Tetraeder – Tetraeder

B-C

Durchdringung: Würfel – Oktaeder

D-E

Durchdringung: Dodekaeder – Ikosaeder

So wie ich heute das duale Prinzip in der Geometrie wahrnehmen kann, widerspiegeln diese drei Durchdringungen das duale schöpferische Wirkungsprinzip in perfekter geometrischer Weise.

In der „erweiterten“ Wahrheit solcher Durchdringungen zeigt sich „Neues“.

In einer Notiz vom November 2011 schrieb ich nieder, wie ich damals die Körper „einteilte“.

Tetraeder ist sächlich.

Oktaeder und Ikosaeder sind maskulin.

Würfel und Dodekaeder sind feminin.

Diese Einteilung entsteht aus der Gegebenheit, wie die Körper zueinander stehen und sich durchdringen können. Dodekaeder und Ikosaeder bilden eine räumliche Einheit und darin ist der Dodekaeder feminin prägend und der Ikosaeder maskulin. Dies ist gemäss meiner Erfahrung, ich habe wohnzimmer-hohe Körper erbaut, und ich konnte in die Körper hinein stehen. Dabei wurde deutlicher erfahrbar, wie sie auf die körperlichen Ebenen einwirken.

Bei der räumlichen Einheit Würfel-Oktaeder ist der Würfel feminin und der Oktaeder maskulin.

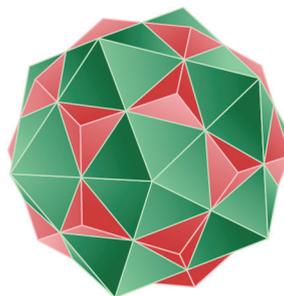
Bei der Durchdringung von Tetraeder-Tetraeder sind beide Dynamiken in gleicher Weise (als Tetraeder) ausgewogen vorhanden.



A-A



B-C



D-E

Ein nächster Schritt der Wandlung:
Die duale, alles enthaltende Sichtweise

Je mehr ich mich mit meinem dualen Sein auseinandersetze und all dem nachspürte, was sich in mir regt (durch innere Prozesse und durch das Empfinden von Geometrien), wurde das Nahliegende immer offensichtlicher. Die Quintessenz ist: Ich trage alle Aspekte von Sein, alle dualen Ausformungen und Empfindungen in mir; sie sind ein Teil von mir und zusammen sind wir ein „Ganzes“, eine Einheit. Kann diese „Einheit“ im dualen Sein wieder gesehen und gefühlt werden, fällt es einem wie Schuppen von den Augen – es ist kaum zu beschreiben – doch in jedem Körper wirkt das duale Sein in ausgewogener Weise. Je nachdem, mit welcher „Voreingenommenheit“ die Körper wahrgenommen werden, wird Entsprechendes zu sehen und zu spüren sein. So wie ich als Mann beide dualen Seiten in mir trage und zum Ausdruck bringen kann, genauso hält auch jeder geometrische Körper beide Seiten in sich. Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder sind feminin wie maskulin.

Dazu ein Zitat von Seth:

„Das Bewusstsein ist, wie gesagt, nicht von der Form abhängig, und dennoch strebt es immer danach, Formen hervorzubringen.“²

Diese Aussage deutet darauf hin, wie jede Form, sowohl den maskulinen, wie auch den femininen Aspekt der dualen Realität in sich zum Ausdruck bringen kann.

Des Weiteren zeigen sich In der Geometrie erste Hinweise dazu, wie die einzelnen Durchdringungen mit den anderen Durchdringungen in Beziehung sind.

Auf diese Weise berühren und stimulieren sie einander, wirken jedoch eigenständig auf einer eigenen Ebene. Ihre Verbundenheit zueinander wird offener.

Wie die platonischen Körper ineinander verschachtelt sind.

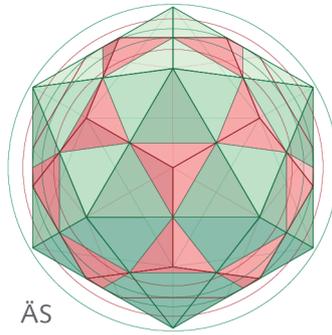
ÄS: Äussere Schale (Raum)
Dodekaeder/Ikosaeder

ÜB: Übergang nach innen
Tetraeder/Tetraeder (Stern tetraeder)
Über die Ecken des Dodekaeders sind die Tetraeder mit der äusseren Schale verbunden.

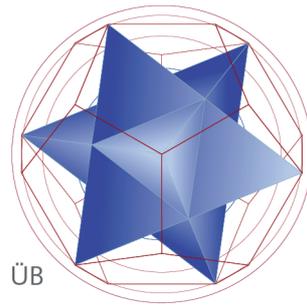
IK: Im Kern von Tetraeder/Tetraeder ist die Durchdringung Würfel/Oktaeder eingewoben.

IS: Innere Schale (Raum)
Würfel/Oktaeder

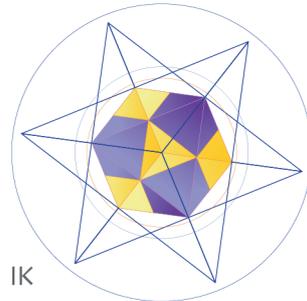
AK: Alle Körper zusammen
Die Verwobenheit der platonischen Raumkörper.



ÄS



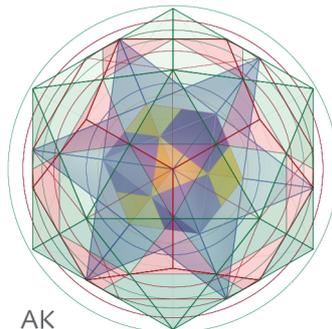
ÜB



IK



IS



AK

Ein weiterer Schritt der Wandlung: Die zusammenführende Sichtweise

Der nächste, alles überführende Schritt – hin zu einem Sein, das dem Menschen aufzeigen kann, wie er das gesamte vielfältige Schöpferpotential direkt in sich trägt - kann ich anhand der folgenden Geometrie aufzeigen.

Gelingt es dem Menschen – und ehrlich gesagt bin ich heftigst am Üben (spielerisch und kreativ) – all diese verschiedenen Potentiale auf eine Ebene zu bringen, wird seine schöpferische Wirkkraft eine um vieles andere sein als bisher gewohnt.

Wie die platonischen Körper und ihre Durchdringungen gemeinsam die gleiche Ebene berühren: siehe die Raumanordnung der nächsten Seite.

Die Geometrie beim vorhergehenden Schritt zeigt auf, wie die platonischen Körper ineinander verschachtelt sind, mit einer äusseren, einer mittleren und einer inneren Schale. Dies erzeugt „verschiedene“ Daseinsebenen.

Dieser Schritt zeigt auf, wie jeder dieser Körper auf der gleichen Ebene „mitwirkt“. Das bedeutet, ist ein Würfel zu sehen, ist am gleichen Ort, in der gleichen Ebene, auch noch ein Oktaeder, ein bzw. zwei Tetraeder, ein Ikosaeder und ein Dodekaeder. Jeder von ihnen hält auf der gleichen Ebene sein ureigenes Potential bereit.

Diese Art von geometrischer Raumstruktur zeigt etwas auf, das schon immer gewesen ist. Dieses „Wissen“ ist während der dual geprägten vergangenen Zeitalter aus der Erinnerung verschwunden. Es ist ein immenses und allgegenwärtiges Verbundensein von Allem mit Allem, das wieder sichtbar wird.

Wie die platonischen Körper und ihre Durchdringungen gemeinsam die gleiche Ebene berühren.

A-A:
Sternetraeder
(Tetraeder/Tetraeder)

B-C:
Würfel/Oktaeder

D-E:
Dodekaeder/Ikosaeder

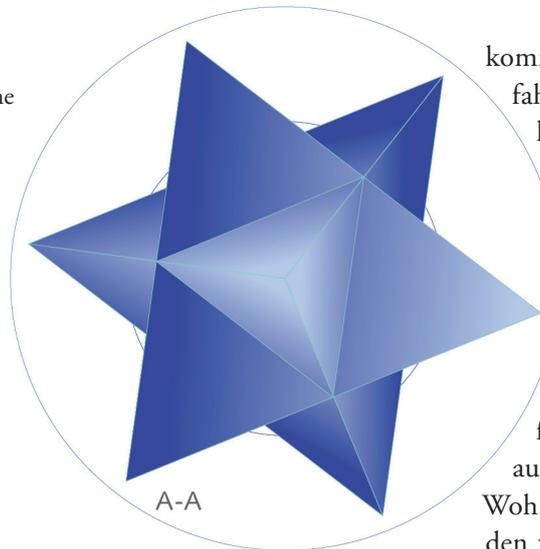
A-E:
Alle Körper zusammen
Das Verbundensein der platonischen
Raumkörper auf gleicher Ebene.

In der heutigen Zeit des Wandels verändert sich auch das Lied des Raumes. Das Lied der Individualität entschwindet immer mehr. Ein neues Lied durchwebt Raum und Zeit und stimuliert alle Wesen darin – einschliesslich der Menschheit.

Seine Klänge künden von Miteinander, von Zueinander, von Gemeinsamsein. Es ist ein Lied voller Schöpferfreude, voller Gestaltungskraft, voller Kreativität. Viel „Neues“ wird möglich. Zum Beispiel ein Sein, welches beides, feminin wie maskulin als Einheit (die das individuelle Sein kennt) zum Ausdruck bringen kann.

Zudem wird es, wie es die Geometrie zeigt, eine RaumZeit sein, die eine erweiterte Multidimensionalität aufscheinen lassen wird.

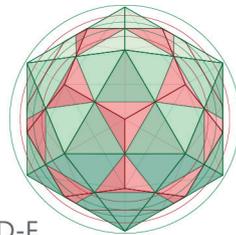
All dies ist ein immenser Wandel. Wie weit ich ihn gehen kann, wird unter anderem davon abhängen, wie weit ich mit dem alten Sein ins Reine



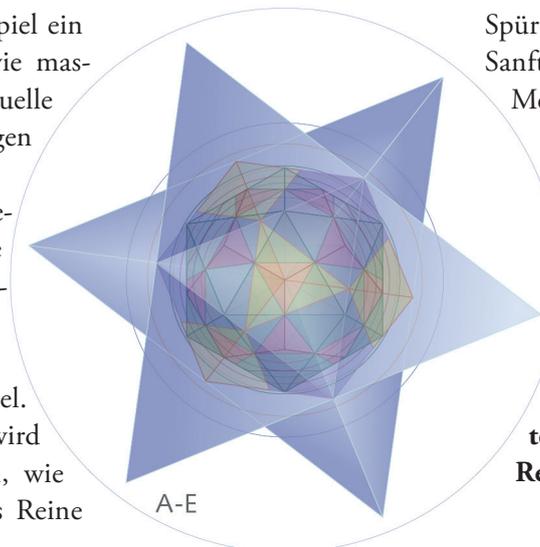
A-A



B-C



D-E



A-E

kommen kann, seine vielschichtigen Erfahrungen annehmen und integrieren kann. Es ist ein Transformationsprozess, der das „Alte“ läutert. Dabei wird die Sicht und der Raum frei für das Neue. Es ist ein Sterben und ein Gebären in ein neues Sein hinein. Ein Moment voller Schmerz, voller Freude.

Mit dabei ist eine stille, alles ausfüllende Liebe und Freude, dies hier auf Erden miterleben zu können.

Wohin es wirklich führen wird, das werden wohl erst die Zukünftigen voll und ganz erleben und erfahren.

Und es zeigt sich noch viel mehr.

Im Buch „Vom ewig beginnenden Ende“ habe ich detailliert festgehalten, wo wir heutzutage stehen und was bereits in diesen Zeiten an Neuem zum Vorschein kommen kann.

An Vorträgen, Seminaren und Erfahrungstagen gebe ich solch erweiterte Informationen weiter. Zudem wird durch spezifische Geometrie-Auslegungen erfahrbar gemacht, wie Dualität und „neutrales Sein“ in der Natur angelegt sind und Wirkung erzeugen.

Ich bin laufend am Weiterspielen.

Spürend, da ist so viel mehr.

Sanft lächelnd wartet es darauf, von den Menschen wieder entdeckt zu werden.

Zum Beispiel die „Lebenskraft“.

Zitat von Seth:

„... denn die physische Form ist eine der Tarnungen, derer die Realität sich bedient. Zwar ist eine Tarnung real, aber hinter ihr steht eine viel grössere Realität - die Lebenskraft, die ihr Form gab.“³

Ausblick

Im Zentrum dieser gemeinsamen Durchdringungen der platonischen Körper zeigt sich die Kerngeometrie all dieser Körper. Es ist quasi der Urquell, die Urgeometrie aller Formen. Das Urgestein der in Form gebrachten „Lebenskraft“. Ein Ort von ewig sprudelndem Anfang und Ende. Im März 2009 wurde sie entdeckt und meine Lebensgefährtin gab ihr den Namen AnOAeder. Einer der nächsten Artikel erzählt seine Geschichte.

Es gibt auf der Webseite eine Broschüre zu kaufen, welche die Fakten aufzeigt.

[Siehe Das AnOAeder](#)

Inzwischen ist seine Form als Holzkörper und als Schmuck-Anhänger erhältlich.

[Siehe im Shop unter Handwerk](#)

Bereits gibt es auch ein Gutachten, das zumindest auf der energetisch-informativen Ebene ermitteln konnte, was das AnOAeder bewirkt.

[Siehe Gutachten-AnOAeder-2012.pdf](#)

